

# mittendrin.

Das Magazin der Stadtwerke Kiel.



Juli 2014:

**125 Jahre Kieler  
Trinkwasser**  
Kiel feiert sein  
Wasser

**Gasheizkraftwerk**  
Es geht voran

**Energieunterricht**  
Naturwissenschaften  
erleben



# Inhalt

- 04      **Ausblick****  
Blick in die Zukunft: Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer zur aktuellen Situation der Kieler Stadtwerke.
- 05      **125 Jahre Kieler Trinkwasser****  
Kiel hat allen Grund, sein Wasser zu feiern: Die Wasserversorgung für die Landeshauptstadt begann vor 125 Jahren. Seitdem ist viel geschehen, die Stadtwerke garantieren den Kielern auch zukünftig eine herausragende Qualität. Und feiern am 31. August im Wasserversorgungswerk Schulensee ihr Jubiläum.
- 10      **Gasheizkraftwerk****  
Die Planungen und Vorbereitungen zum Kraftwerksneubau auf dem Kieler Ostufer schreiten weiter voran. Auch nach dem Ausstieg der MVV Energie AG halten die Stadtwerke unverändert an ihren Plänen fest.
- 12      **Stadtwerke intern****  
Im Rahmen eines internen Kulturprojektes engagieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke gemeinsam für ein soziales Projekt in der Region. Und für den Fall einer Krise ist der Kieler Energieversorger gewappnet – in einer Übung wurde für den Ernstfall geprobt.
- 16      **Erfolgreiche Partnerschaft****  
Die Stadtwerke und ihre Kunden – diesmal: das Kieler Aquarium, die Merz Dental GmbH, die Druckerei Schmidt & Klaunig, das Hotel Kieler Kaufmann und die GVI Immobilien GmbH.
- 18      **Engagement****  
Die Stadtwerke engagieren sich für die Region: Vom Camp 24/7 bis zum Energieunterricht an Kieler Schulen.
- 21      **Stadtwerke-Aktionen****  
Die Sanierungsarbeiten des Wasserkraftwerkes 1 an der Schwentine sind abgeschlossen. Techniker der Stadtwerke berichten über ihre Arbeiten bei der Lecksuche an einer Leitung. Und unter [www.stadtwerke-kiel.de](http://www.stadtwerke-kiel.de) klicken Sie sich in den neuen Internetauftritt.
- 25      **Unterhaltung und Information****  
Die Stadtwerke präsentieren Ihre 24/7-Umzugskiste: Egal, wohin es Sie innerhalb Schleswig-Holsteins oder Hamburgs verschlägt: Nehmen Sie uns mit – und wir ziehen Sie um! Und: Machen Sie mit bei unserem Energiespar-Quiz.

## Zum Titel

In diesem Jahr im Camp 24/7 aktiv: Die »Kleinen Küstenforscher«. Mit Keschern und Eimern ausgerüstet, gehen die Kids – hier Grundschüler der Johanna-Mestorf-Schule aus Kiel – auf Kuttertour, um den Lebensraum der Kieler Förde zu erforschen.

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

**die Kieler Woche** ist beendet, die großen Ferien rücken näher. Mitten im Sommer also liegt sie nun wieder vor Ihnen – die neue Ausgabe des Stadtwerke-Magazins mittendrin.

**Während für viele von Ihnen** jetzt der langersehnte Urlaub in Sicht ist, blicken auch wir voraus – und zwar auf den 31. August. An diesem Tag nämlich steht unsere große Wasser-Jubiläums-Feier an. Und alle können mitfeiern. Vor 125 Jahren ging das Wasserwerk Schulensee ans Netz – damit begann die langjährige Erfolgsgeschichte des Kieler Trinkwassers.

**Themen rund ums Wasser** sind auch der Schwerpunkt unserer aktuellen Sommerausgabe. Lesen Sie über die Anfänge der Wasserversorgung im mittelalterlichen Kiel. Erfahren Sie, wie viel Aufwand nötig ist, um das Kieler Trinkwasser in seiner hervorragenden Qualität bereitstellen zu können. Und blicken Sie unseren Mitarbeitern im Wasserwerk Schulensee über die Schulter.

**Über unsere tägliche Arbeit** hinaus gehen die Vorbereitungen zum Kraftwerksneubau auf dem Kieler Ostufer weiter konsequent voran. Auch nach dem Ausstieg der MVV Energie AG halten die Stadtwerke unverändert an ihren Plänen fest. Denn das GHKW bildet die zukunftsfähige Basis für die Wärme- und Stromversorgung einer ganzen Region.

**Und natürlich beschäftigen** uns neben der gesicherten Versorgung mit Energie und Wasser noch viele weitere Themen, über die wir in unserer mittendrin berichten möchten. So haben wir ein Projekt gestartet, bei dem sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke gemeinsam ehrenamtlich für ein soziales Projekt in der Region stark machen können.

**Über all diese Themen** lesen Sie auf den folgenden Seiten. Wir möchten Ihnen einen kleinen Einblick geben, wie vielfältig Ihre Stadtwerke engagiert sind.

**Genießen Sie den Sommer** – wir wünschen Ihnen eine schöne Zeit.

Ihre mittendrin-Redaktion



# Liebe Kielerinnen und Kieler,



Foto © Landeshauptstadt Kiel, Sven Meier

**ich war stolz und glücklich**, als die Menschen mich im Frühjahr mit großer Mehrheit zum Oberbürgermeister gewählt haben. Dieses Amt habe ich angestrebt. Den derzeitigen Konflikt um das neue Kraftwerk auf dem Kieler Ostufer habe ich ganz und gar nicht angestrebt – und ihn trotzdem gleich in den ersten Wochen im neuen Amt auf den Tisch bekommen. Einen Konflikt, den die Stadt Kiel nicht wollte und den auch die Stadtwerke selbst nicht wollten. Einen Konflikt, der ausschließlich auf dem wenig konstruktiven Verhalten des Mehrheitseigners MVV Energie beruht.

**Was genau ist passiert?** Noch im Februar hatte die MVV betont, sich mit ganzer Kraft für die positive Weiterentwicklung und damit für zukunftsfähige Arbeitsplätze bei den Stadtwerken Kiel einzusetzen. Ziel sei eine einvernehmliche und wirtschaftlich zukunftsweisende Nachfolgelösung für das Gemeinschaftskraftwerk. Am 2. Mai erklärte der MVV-Vorstandsvorsitzende Georg Müller, dass sein Haus aus den diesbezüglichen Planungen aussteige und darüber nachdenke, seine Beteiligung an den Stadtwerken zu verkaufen. Noch wenige Wochen vor dem Rückzug gab der Aufsichtsrat der Stadtwerke Kiel – Vorsitzender ist übrigens der MVV-Vorstandsvorsitzende – 40 Millionen Euro für weitere Planungen, vorbereitende Arbeiten und Investitionen in die Gasinfrastruktur frei. Mittlerweile hat MVV eine Preisvorstellung genannt, die nach meiner Auffassung mit der wirtschaftlichen Realität des Unternehmens Stadtwerke Kiel wenig zu tun hat. Gleichzeitig äußerte sich MVV dergestalt, dass man ausschließlich mit der Stadt Kiel als Minderheitseigentümer verhandeln wolle.

**Oberstes Ziel aller Beteiligten** ist es jetzt, für die Stadtwerke Kiel, ihre Kunden und ihre Mitarbeiter eine schnelle und zukunftsfähige Lösung zu finden. Dafür setze ich mich in diesen Tagen ein. Der Weg muss freigemacht werden für Verhandlungen, und das besser heute als morgen. Ich glaube an die Bedeutung eines kommunalen Versorgers, der aus der Region kommt und in die Region investiert. Ich glaube an die Notwendigkeit starker Stadtwerke in dieser Stadt. Ich bin mir sicher, dass es uns gelingen wird, einen seriösen Partner mit ins Boot zu holen, der diesen Glauben teilt. Der Schlüssel dazu liegt bei der MVV Energie AG. Das Kraftwerk, das das alte GKK ersetzen soll, ist wirtschaftlich durchdacht und berücksichtigt gleichermaßen ökologische Aspekte wie Versorgungssicherheit bei Strom und Fernwärme. Deshalb werden die Stadtwerke auch die Kraftwerksplanungen mit aller Kraft weiter vorantreiben. Es ist ein Stück Zukunft für Kiel, so wie auch unsere Stadtwerke ein Stück Zukunft für Kiel sind. Diese Zukunft will und werde ich im Interesse der Menschen in der Region mitgestalten.

Ihr

Dr. Ulf Kämpfer, Oberbürgermeister

## Das wird gefeiert

# 125 Jahre Wasser für Kiel

Kiel feiert sein Trinkwasser – und alle können mitfeiern. Vor 125 Jahren ging das Wasserwerk Schulensee ans Netz. Grund genug für die Stadtwerke, Ende August zur Wasser-Jubiläums-Feier zu laden.

**Als der Magistrat der Stadt Kiel** am 28. Oktober 1887 beschließt, am Schulensee ein Wasserwerk mit Maschinen, Filtern und einem Klärbassin zu errichten, schafft er die Basis für die Kieler Trinkwasserversorgung. 5.000 Kubikmeter Wasser sollen hier täglich aufbereitet werden. Und die Planer haben noch mehr vor: Das Wasserwerk soll so angelegt werden, dass man es jederzeit auf eine Leistung von 20.000 Kubikmetern erweitern kann. Eine Vorgabe, die zum damaligen Zeitpunkt geradezu visionär ist – und doch aus heutiger Sicht eher läppisch erscheint. Denn inzwischen geben die Stadtwerke im Juni durchschnittlich mehr als 56.000 Kubikmeter bestes Trinkwasser an ihre Kunden ab – und der Juni ist keineswegs der verbrauchsstärkste Monat.

**Am 4. Januar 1889** geht das Wasserwerk Schulensee ans Netz. Und damit beginnt die 125-jährige Erfolgsgeschichte des Kieler Wassers. Es stammt überwiegend aus tertiären Braunkohlesanden in einer Tiefe von 90 bis 200 Metern und ist bis zu 6.000 Jahre alt. Bereits vor Millionen Jahren hat sich hier eine riesige unterirdische Mulde gebildet. Der so genannte Kieler Trog erstreckt sich von Boostedt bis zum Westufer Kiels und nach Norden bis zur Eckernförder Bucht nach Schwedeneck. Die große Tiefe und die Abdeckung durch eine Ton-Mergel-Schicht sorgen dafür, dass das Grundwasser sicher vor Verunreinigungen geschützt ist, die von oben her eindringen könnten.

**Aus einem der inzwischen 38 Brunnen** an die Oberfläche gefördert, wäre es ohne weitere Behandlung trinkbar. Weil das Kieler Wasser aber aufgrund gelöster Eisen- und Manganteilchen eine gelblich-braune Färbung und aufgrund des minimalen Schwefelwasserstoffanteils einen leichten Geruch hat, wird es erst in mehreren Schritten aufbereitet. Und am Ende dieser Prozedur ist es so, wie wir es kennen: kristallklar, geruchlos, erfrischend und köstlich.



Die Erfolgsgeschichte begann vor 125 Jahren: Am 4. Januar 1889 ging das Wasserwerk Schulensee in der Hamburger Chaussee ans Netz.

## Feiern Sie mit

Erleben Sie eine Führung durch das Wasserwerk. Erfahren Sie Informatives zum Thema Wasserversorgung in Kiel. Oder lernen Sie die Partner der Stadtwerke, wie die Phänomenta aus Flensburg, die Feuerwehr, das Handwerk oder Verbände und Vereine aus dem Bereich Umwelt- und Verbraucherschutz mit Wissenswertem zum Thema Wasser kennen. Die Spielmacher sorgen für ein vielfältiges Familienprogramm. Der R.SH-Showtruck ist vor Ort. Dazu gibt's Musik, Comedy und Theater von »Labskaus bleibt Labskaus«. Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

**Ort:** Gelände Wasserwerk Schulensee  
**Termin:** Sonntag 31. August 2014  
**Zeit:** 11 bis 17 Uhr

## So war es damals

# Trinkwasser aus dem Teich

Die zuverlässige Lieferung von Trinkwasser in einwandfreier Qualität und in ausreichender Menge erscheint heute so selbstverständlich, dass es kaum noch vorstellbar ist, Wasser aus offenen Teichen und ohne besondere Aufbereitungsanlagen beziehen zu müssen. Und doch war dies in Kiel vor mehr als 125 Jahren der Fall.



Kiel gegen Ende des 17. Jahrhunderts: Die kolorierte Darstellung stammt von einem unbekanntem italienischen Künstler (entnommen aus dem Buch von Gerhard Kaufmann »Das alte Kiel«, Christians Verlag, Hamburg)

**Kiel gilt als planmäßige Neugründung** durch die Schauenburger Grafen. Das heißt, der Stadt ist keine andere Siedlung vorgegangen, wenn auch das benachbarte Dorf Uppande, die spätere Brunswik, älter ist als Kiel.

Nach einer Urkunde aus dem Jahre 1242 verleiht Graf Johann I. seiner »Civitas Holsatiae«, also seiner Holstenstadt, lübisches Stadtrecht. Dieses Datum wird allgemein für die Stadtgründung angenommen.

Bei der Wahl des Standortes für die neue »Holstenstad to deme Kyle« war neben der hervorragenden strategischen und topografischen Lage sicherlich auch das Vorhandensein von ausreichendem Trinkwasser ausschlaggebend.

**Die Lage war in der Tat günstig** gewählt, und durch landesherrliche Privilegien rechtlicher und wirtschaftlicher Art nahm Kiel eine positive Entwicklung. In der aufblühenden Stadt mögen anfangs noch Bäche und Teiche für die Wasserversorgung ausgereicht haben. Doch mit dichter werdender Besiedlung begannen die Bewohner sicherlich erste Flachbrunnen zu graben.

Diese Brunnen gehörten zumeist mehreren Nachbarn gemeinsam. Die Wassergüte mag sich jeder selbst ausdenken, zumal Brunnen und offene Abwasserführung direkt nebeneinander lagen.

Im ältesten Kieler Stadtbuch wird bereits eine Wasserleitung (aquaeductus) für das Jahr 1284 erwähnt. Sie führte von der Holsatenstraße zum Heiligengeistkloster. Woher diese Leitung ihr Wasser nahm, ist nicht überliefert. Denkbar ist, dass sie zu einem der Teiche führte, die außerhalb der damaligen Stadt in der Umgebung lagen und die in späterer Zeit eine wesentliche Rolle für die Kieler Trinkwasserversorgung spielten. Diese Teiche wurden größtenteils durch



Aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammt diese Abbildung des Röhrenbohrens. Es ist ein Ausschnitt aus einer Lübecker Stadtansicht von 1552 (entnommen aus »Lübecker Schriften zur Archäologie und Kulturgeschichte«)

Niederschläge gespeist und verfügten so über weiches und sauberes Wasser. Und da die Teiche höher lagen als die Kieler Altstadt auf der Halbinsel zwischen Kleinem Kiel und der Förde, konnte das Wasser mit natürlichem Gefälle in die Siedlung fließen. Damit hatte Kiel seine erste Wasserversorgungsleitung.

**In der Mitte des 15. Jahrhunderts** ließ die Stadt eine neue Leitung vom wasserreichen Gebiet des Kuhbergs zum Markt bauen (bei der Errichtung der Tiefgarage unter dem heutigen Europaplatz vor der Sparkassen-Arena-Kiel wurde einer der historischen Brunnen entdeckt).

Asmus Bremer, legendärer Bürgermeister von Kiel zu Beginn des 18. Jahrhunderts, berichtet in seiner Chronik darüber folgendermaßen: »Anno 1444 am heyligen 3 König Abend (5. Januar) hat Bürgermeister und Raht der Stadt Kiel mit einem Man aus Hamburg, Hermen Tydeman genannt, einen Contract aufgerichtet und geschlossen, daß er das Waßer aus dem Brunnen vom Kuhberge nach der Stadt zu biß mitten aufs Markt leiten sollte. Jede Rute für 9 ß lübische Pfennige.«

Ein Hamburger, offenbar ein Fachmann für derartige Aufgaben, sollte die neue Leitung bauen. Das deutet darauf hin, dass es sich um ein kompliziertes Projekt handelte. Dabei konnte auch hier das Wasser aufgrund des natürlichen Gefälles vom 18,8 Meter über NN »hohen« Kuhberg zum rund sieben Meter über NN »tiefen« Marktplatz fließen.

**1445 war die Wasserleitung fertig gestellt.** Neben mehreren öffentlichen und wenigen privaten Zapfstellen erhielten auch 35(!) Brauereien einen eigenen »Post«. So nämlich wurden die Abzweigungsposten mit Zapfstelle genannt. Ein früher vom Ziegelteich zum Walkerdamm führender »Postgang« trug seinen Namen nach einer dort befindlichen Zapfstelle. Dafür erhob der Rat ein »Postgeld«, das als Einnahme in das »Postregister« eingetragen wurde. Im Jahre 1649 werden 108 Haushaltungen im »Postregister« geführt.

Die Röhren, die das Wasser leiteten, bestanden aus durchbohrten Baumstämmen. Sie wurden Pfeifenbäume, auf plattdeutsch »Pie-

penböme« oder auch nur »Pipen«, genannt. Sie bestanden aus verschiedenen Holzarten, vornehmlich von Eichen und Buchen sowie Erlen, aber auch von gotländischen Tannen. Die ausgebohrten Stämme wurden an den Enden glatt abgeschnitten und durch Kupferbleche miteinander verbunden. Pfeifenbäume wurden wiederholt bei Bauarbeiten bis in unsere Zeit gefunden. Wie es im alten Kiel beim Legen der Pfeifenbäume zugehen konnte, berichtet Kiels ehemalige Stadtarchivarin, Dr. Hedwig Sievert, in einer Beschreibung der alten Wasserversorgung, wobei sie sich auf ein Protokoll von 1761 beruft: Eines Abends wurde man mit der Arbeit nicht fertig und die Straße blieb aufgerissen. Da stellte man den »Porteur« (Sänfenträger?) mit einem Licht neben die Öffnung, damit niemand zu Schaden käme. Der Porteur erhielt dann »für getane Nachtwachen bei Reparatur eines Pfeifenbaumes in der Holstenstraße« eine kleine Entschädigung. Die Männer, die die Pfeifenbäume verlegten, wurden »Steinbrügger« genannt, weil sie gleichzeitig als Pflasterer arbeiteten. Sie erhielten 1688 von der Stadt für ihre Arbeit elf Schillinge.

**Überliefert ist aber auch** die Einstellung einiger Alt-Kieler zum öffentlichen Eigentum. So klagt im Jahre 1799 der königlich dänische Landbaumeister im Wochenblatt durch folgende Anzeige: »Ein über alle Beschreibung boshafter Mensch hat auf dem hiesigen Schloßplatz bei dem Wasserbassin die angebrachte Muschel entzweigeschlagen und das bleierne Rohr, durch welches das Wasser in das Bassin geleitet wird, entwandt. Um diesen Schaden einigermaßen wiederherzustellen, arbeiteten die Mauerleute dabei. Ein noch verabscheuungswürdigerer Lotterbube hat, während das die Mauerleute in Begriff sind, den Schaden auszubessern, dem Neptun den Kopf abgeschlagen und entwandt. Demselben seine Arme zerstückelt. Auch dem unter ihm angebrachten Delphin die Schnautze und den Schwanz abgeschlagen. Eine unerklärbare, boshafte Tat. dem solches dem Ausüber der Boshaft nicht einmal einen Vorteil gewähren kann. Demjenigen, der den Unfug dieses verübten Frefels namhaft anzuzeigen imstande ist, verspreche ich hiermit ein Dossier von 5 Reichstaler.«

**Es gab aber auch noch anderen Ärger**, speziell mit den hölzernen Wasserleitungen. Das Holz wurde im Laufe der Zeit morsch und musste daher ausgewechselt werden. Das machte ihren Unterhalt nicht gerade billig. Außerdem sollten die Wege immer zugänglich sein. Ein Grund wohl, warum auf kostspielige Pflasterungen verzichtet wurde. Damit nahmen die Bürger ein Legat, das 1821 der Hof- und Landgerichtsadvokat Carl Friedrich Schmidt der Stadt in seinem Testament vermacht hatte, dankbar auf: »Meiner geliebten Vaterstadt Kiel vermache ich 10 000 Rthr. Ct. zu ihrer Verbesserung und Verschönerung. Die Holstenstraße soll statt der hölzernen Wasserröhren mit eisernen versehen, und weil sodann kein Aufbrechen weiter nötig ist, dies auf das Beste und Dauerhafteste gepflastert werden.« Wer weiß, wie oft sich der Advokat Zeit seines Lebens über die holperige Holstenstraße geärgert haben mag. 1827 jedenfalls waren die alten Holzleitungen zum Markte durch die neuen eisernen ersetzt.

## Stadtwerke-Mitarbeiter

# Hinter den Kulissen des Kieler Wassers

Der qualitativ hohe Standard der Kieler Wasserversorgung ist für die Stadtwerke eine Selbstverständlichkeit, an der sich auch künftig nichts ändern wird. Das Wasserwerk in Schulensee ist seit mehr als 120 Jahren in Betrieb. Regelmäßige Kontrollen und Wartungsarbeiten gewährleisten die herausragende Qualität des Kieler Trinkwassers, das im bundesweiten Vergleich immer wieder Spitzenplätze belegt. Wir stellen einige unserer Mitarbeiter vor Ort vor.



Überprüfung direkt vor Ort: Das Rohwasser wird von Peter Schröder und Uwe Zischke (v.r.) auf festgelegte Parameter wie pH-Wert, Leitfähigkeit, Temperatur und Sauerstoffgehalt untersucht.

## Für beste Qualität: Peter Schröder und Uwe Zischke

Um die herausragende Qualität des Kieler Trinkwassers garantieren zu können, überprüfen und kontrollieren die Stadtwerke ihr Wasser regelmäßig. Und das noch bevor es gefördert und für den Genuss aufbereitet wird. Der Wasserwerker spricht dabei von einer Eingangskontrolle. Im gesamten Versorgungsgebiet gibt es insgesamt 151 Grundwassermessstellen. Bei Ihnen handelt es sich um Peilbrunnen, die ausschließlich der Kontrolle dienen – zur Förderung werden sie nicht genutzt. Aus Tiefen von mehr als 200 Metern wird das Wasser aus den wasserleitenden Schichten für die Analyse der Inhaltsstoffe in einem festgelegten Turnus gemäß behördlichen Vorgaben hochgepumpt und analysiert. Insgesamt wird das Rohwasser drei Stunden lang für diese Probenentnahme gefördert. Während dieser Zeit werden festgelegte Parameter wie pH-Wert, Leitfähigkeit, Temperatur und Sauerstoffgehalt von den Mitarbeitern Peter Schröder und Uwe Zischke direkt vor Ort bestimmt. Die Probe geht in ein unabhängiges Labor – sieben kleine Flaschen haben die beiden dafür vorbereitet. Im Labor selbst findet dann auch die detaillierte Analyse entsprechend gesetzlicher Vorgaben statt. Damit unser Kieler Wasser auch zukünftig qualitativ hochwertig bleibt.



## Für den gesicherten Betrieb: Thomas Hippel

**Versorgungssicherheit** wird bei den Stadtwerken großgeschrieben. Und das gilt selbstverständlich auch für die Wasserversorgung. Damit hier stets alles reibungslos funktioniert, stehen in allen Wasserwerken, in jedem Trinkwasserspeicher und auch in jeder Druckerhöhungsanlage so genannte Netzersatzanlagen, sprich Notstromaggregate. 13 Anlagen sind das für das gesamte Versorgungsgebiet. Bei jedem Stromausfall, bei jeder noch so kleinen Störung, springen diese automatisch nach drei Minuten an und übernehmen die elektrische Versorgung der Pumpen für die Wasserversorgung. Damit die Aggregate ohne Zeitverluste anlaufen, werden sie kontinuierlich auf Betriebstemperatur gehalten und können so jederzeit in die Volllast gehen. Thomas Hippel kümmert sich um die Instandhaltung: Rund drei Stunden pro Monat muss jede Anlage laufen, das heißt im Probelauf voll funktionstüchtig sein. Hippel sorgt auch für die regelmäßigen gründlichen Wartungen und für den Ölwechsel. Dazu organisiert er das erforderliche Betanken der Anlagen. Denn auf seine Dieselmotoren muss er sich jederzeit hundertprozentig verlassen können. Damit der Kunde bei einem Ausfall weiterhin sicher versorgt wird.

Sorgt für regelmäßige Wartungen der Notstromaggregate: Thomas Hippel.

## Vom Roh- zum Trinkwasser: Andreas Kuschke

**19 Brunnen sind es**, die Wasser für das Werk in Schulensee fördern. Über ein Rohwassernetz gelangt es ins Werk und wird dann direkt aufbereitet. So findet in den Belüftungskammern zunächst die Verdüsung statt, bevor das Wasser dann über Filter mit feinstem Quarzkies geleitet wird und so mittels einer Reihe natürlicher, chemischer, physikalischer und biologischer Vorgänge den gewünschten Reinheitsgrad erhält. Andreas Kuschke achtet darauf, dass das auch perfekt abläuft. Bei jeder noch so kleinen Störung wird er aktiv und setzt alles wieder für einen ordnungsgerechten Betrieb in Gang. Und er kümmert sich darum, dass alle Anlagen zur Aufbereitung regelmäßig gewartet und instand gehalten werden. So wie beispielsweise die Filter, 16 Stück sind es in Schulensee. Nach etwa 72 Betriebsstunden werden sie gespült. Um den Quarzkies, der nach den Filtervorgängen mit Eisen- und Manganschlamm belegt ist, wieder klar zu spülen. Gute 25 Minuten dauert so ein Spülvorgang. Danach ruht das Becken dann erst einmal. Bis es neu mit Wasser befüllt wird, um wieder bestes Trinkwasser zu bereiten.

Funktioniert per Knopfdruck: Andreas Kuschke kümmert sich um die regelmäßige Filterspülung.



## Ab ins Netz: Michael Rehder

**Das so aufbereitete Wasser** gelangt dann zunächst in die Trinkwasserbehälter. In Schulensee gibt es insgesamt zwei Behälter mit zwei Kammern. Zusammen können sie 5.500 Kubikmeter Trinkwasser bevorraten, also so viel wie knapp 40.000 Badewannen fassen. Über die Pumpen, die das Wasser dann in die Haushalte befördern, wacht Michael Rehder. Penibel achtet er auf ihren ordnungsgemäßen Betrieb. Prüft, ob die Temperatur stimmt. Schmiert regelmäßig mit Fett. Und repariert, wenn ein Lagerdefekt oder eine sonstige Störung auftritt. Um die 1.000 Kubikmeter Wasser in der Stunde können die Pumpen fördern, insgesamt sechs stehen im Wasserwerk Schulensee. Fest steht: Die Reinwasserpumpen müssen laufen, sonst gibt's in Kiel kein Wasser.

Wacht über den Betrieb der Pumpen: Michael Rehder



## GHKW

# Kraftwerksneubau geht weiter

Die Planungen und Vorbereitungen zum Kraftwerksneubau auf dem Kieler Ostufer schreiten weiter voran. Auch nach dem Ausstieg der MVV Energie AG halten die Stadtwerke unverändert an ihren Plänen fest. Denn das GHKW bildet die zukunftsfähige Basis für die Wärme- und Stromversorgung einer ganzen Region.



Neubau: Auf dem Kieler Ostufer entsteht ein umweltfreundliches und flexibles modulares Kraftwerk mit 20 Gasmotoren.

**Der Neubau ist die Antwort** der Stadtwerke auf die Energie- wende. Durch die modulare Bauweise mit 20 Gasmotoren ist das neue Kraftwerk nicht nur äußerst zuverlässig, sondern kann auch höchst flexibel auf die Anforderungen des Energie- markts reagieren. So können Schwankungen im Energienetz kurzfristig ausgeglichen werden. Hinzu kommt: Dank seiner umweltfreundlichen Kraft-Wärme-Kopplung erzielt das neue Kraftwerk einen hohen Wirkungsgrad und kann so die einge- setzte Primärenergie bestmöglich nutzen. Für weitere Flexi- bilität sorgt ein Wärmespeicher. Er ermöglicht eine zeitliche Entkoppelung der Strom- und Wärmeerzeugung. »Das Konzept des Kraftwerks ist technisch überzeugend, und es ist vor allem für die zukünftige Fernwärmeversorgung der Landeshauptstadt zwingend erforderlich«, sagt Dr. Jörg Teu- pen, Vorstand Technik und Personal bei den Kieler Stadtwerken. Auch nach der Ankündigung des Stadtwerke-Mehrheitseigners MVV Energie AG, sich nicht an der Finanzierung des Gasmotorenkraftwerks beteiligen zu wollen, halten die Stadtwerke



Mehr dazu im Internet  
[www.stadtwerke-kiel.de](http://www.stadtwerke-kiel.de)

an Planung und Bau des GHKW ohne Abstriche fest. »Das bedeutet, wir werden die aufgenommenen Arbeiten in unveränderter Intensität fortführen. Auch der zweite Anteilseigner, die Landeshauptstadt Kiel, steht zu hundert Prozent hinter den Plänen«, betont Teupen. Das Genehmigungsverfahren läuft planungsgemäß weiter. Für den 8. September ist im Legienhof, Legienstraße 22, ein öffentlicher Erörterungstermin hierzu vorgesehen.

**Im Zuge der Vorbereitungsarbeiten** verlegen die Stadtwerke derzeit eine neue, sechs Kilometer lange Gasleitung zwischen dem Stadtteil Gaarden und dem geplanten Standort des neuen Kraftwerks. Die Arbeiten sollen bis Mitte kommenden Jahres abgeschlossen sein, ein Teil ist bereits beendet. Auf der gesamten Trasse wenden die Arbeiter der beauftragten Fachfirmen unterschiedliche Bauweisen an, um die Anwohner und den Verkehr so wenig wie nötig zu belasten.

So wird nur einen Teil der Leitungen in so genannter offener Bauweise verlegt. Das heißt: Nur in diesem Fall muss oder musste tatsächlich gegraben werden, um die Leitungen im Boden zu verlegen. »Das ist stets mit großem Aufwand verbunden, denn unterhalb von Straßen und Plätzen liegt ja nicht nur die Gasleitung. Hier begegnen sich auch die Wasser- und Abwasserrohre, hier trifft die Fernwärme auf Telefon- und Fernsehkabel, und hier liegen auch die Stromleitungen; alle in unterschiedlichen Tiefen und nach einem sorgfältig austarieren System geordnet«, erläutert Teupen.

**Doch vielerorts** geht es auch einfacher: Zum Einsatz kommt das so genannte Inliner-Verfahren. Dabei nutzen die Stadtwerke beispielsweise im Stadtteil Gaarden eine bestehende Stahlleitung, die auf 2,3 Kilometern Länge sa-



Im Zuge der Vorbereitungsarbeiten verlegen die Stadtwerke derzeit eine neue, sechs Kilometer lange Gasleitung.



» *Das Konzept des Kraftwerks ist technisch überzeugend* «

Dr. Jörg Teupen, Stadtwerke-Vorstand Technik und Personal

niert wird. Der Vorteil dabei: Es fallen nur wenige sichtbare Erdaushubarbeiten an – etwa eine kleinere Baustelle je 150 Meter. Für die meisten Anwohner bedeutet das, dass sie kaum etwas von den Arbeiten mitbekommen werden. Parallel zum Ausbau der Gaszuführungen innerhalb des Stadtgebiets werden Arbeiten an der Gasverdichterstation bei Quarnstedt im Kreis Steinburg in Angriff genommen. Damit Gas in ausreichender Menge in die Landeshauptstadt transportiert werden kann, muss der Druck erhöht werden. Hier sind die Stadtwerke jedoch nur Auftraggeber.

**Und auch auf dem zukünftigen** Kraftwerksgelände tut sich längst etwas: Spezialfirmen befreien das sechs Hektar große Areal derzeit von seinen Altlasten, denn dort befinden sich doch noch große Mengen an Munitionsresten. Das gesamte Gelände wurde seit der Kaiserzeit immer wieder als Munitionsdepot genutzt, und auch eine chemisch-physikalische Versuchsanstalt hatte hier zwischenzeitlich ihren Sitz. Noch im Zweiten Weltkrieg wurde die Fläche massiv von den Alliierten bombardiert. Die Folge: Obwohl das Gelände bereits in den Fünfzigerjahren gesäubert wurde und dabei allein 200.000 Geschossteile gefunden wurden,

befinden sich auf dem gesamten Areal noch immer Rückstände insbesondere kleinteiliger Munition sowie verschiedener Chemikalien.

**Deshalb wird der Boden** jetzt großflächig einen Meter tief abgetragen. Diese Arbeit übernehmen spezielle Baumaschinen, die das Erdreich zunächst unter großen Sicherheitsvorkehrungen in eine so genannte Separiermaschine schütten. Dort wird es durchgeseibt und so von den Munitionsresten befreit. Die Arbeiten verlaufen in enger Abstimmung mit dem Kampfmittelräumdienst Schleswig-Holstein, der die Rückstände zunächst auf dem Gelände sammeln lässt und dann fachgerecht vernichtet. Die voraussichtlich rund fünf Millionen Euro teuren Arbeiten im südlichen Hauptteil des Geländes sollen nach jetzigem Stand im Herbst abgeschlossen sein.

»Dann«, sagt Teupen«, haben wir einen weiteren wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einem neuen Kraftwerk erreicht.«

## Stadtwerke ganz nah

# Stadtwerker als freiwillige Helfer

Verputzen, streichen, schrauben, Leitungen legen: 40 Mitarbeiter der Stadtwerke haben an zwei Wochenenden mitgeholfen, das Elternhaus des Förderkreises für krebserkrankte Kinder zu sanieren. Dazu spendete Kiels Energieversorger noch 5.000 Euro.



Gemeinsam ehrenamtlich aktiv: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke engagierten sich für ein soziales Projekt in der Region.

**Für Stadtwerke-Vorstand** Technik und Personal Dr. Jörg Teupen, ist die große Zahl der Teilnehmer auch ein Zeichen für ein gutes Klima in seiner Truppe: »Mit dieser Aktion erweitern wir noch einmal unser soziales Engagement für die Region. Und doch ist gerade diese Hilfe eine ganz besondere – wir geben nicht einfach Geld, sondern schicken Menschen, die sich in ihrer Freizeit engagieren und ihr Know-how aus dem täglichen Betrieb ganz greifbar in den Dienst einer guten Sache stellen. Alle haben mit angepackt, und alle waren mit Freude dabei«, resümiert er. Zwei Sonntage hatten die Stadtwerke-Mitarbeiter investiert, um im Haus Duschkabinen auszutauschen, die Hausmeistergarage zu sanieren und einen Seminarraum mit der erforderlichen Beleuchtung auszustatten. Diese Arbeiten hatten sich die Stadtwerker ganz bewusst ausgesucht: Kinder und Jugendliche verlieren im Rahmen der Krebstherapie oftmals ihre Haare. Auch Hautprobleme und Veränderungen beim Körpergewicht führen häufig dazu, dass sie sich unattraktiv fühlen. Deshalb werden in dem Seminarraum unter anderem Schminkkurse abgehalten. Damit die dekorative Kosmetik bei Tageslicht genauso gut aussieht wie im Seminarraum im Souterrain des Hauses, ist eine spezielle Beleuchtung notwendig.

»Das veränderte Aussehen so zu korrigieren, dass man sich unter Freunden und Freundinnen wieder dazugehörig fühlt, ist ein großer Schritt in die lange durch Krankheit und Therapie verlorengegangene Normalität und trägt dazu bei, die psychische Stabilität zurückzugewinnen«, sagt Ralf Lange, Vorstandsmitglied des Förderkreises. »Wir freuen uns, dass wir den jungen Patientinnen nun optimale Bedingungen für diese Kurse anbieten können, und danken den Stadtwerken und den engagierten Mitarbeitern ganz herzlich.«

Auch eine Markise brachten die Stadtwerker noch an: Ab sofort können die Betroffenen und ihre Angehörigen vor der Sonne geschützt auf der kleinen Terrasse im Forstweg sitzen.

Über das konkrete Hilfsprojekt hatten die Stadtwerker abgestimmt – bereits im April wurden die Mitarbeiter gebeten, Projekte zu nennen, für die sie sich ehrenamtlich engagieren wollten. Jörg Homfeldt, Ausbilder bei den Stadtwerken, hatte davon gehört, dass im Elternhaus des Förderkreises diese Beleuchtung dringend benötigt wird. »Hier zu helfen war für alle eine tolle Erfahrung. Wir konnten unser Können als Energieexperten in den Dienst einer guten Sache stellen«, so Homfeldt.

Mit dem sozialen Engagement der Mitarbeiter wollen die Stadtwerke auch ihre Unternehmenskultur weiterentwickeln. In vielen Teilprojekten und Aktionen sollen das Miteinander zwischen den Beschäftigten und die Identifizierung mit dem Arbeitgeber verbessert werden. »Ehrenamtliche Arbeit in der Freizeit, gemeinsamer Einsatz für Andere bringt ein Team zusammen«, weiß Teupen. »Ich bin stolz auf jeden, der sich hier engagiert hat.«



### Wasserspartipp

Etwa 130 Liter entnehmen wir pro Tag und Person im Haushalt aus der Trinkwasserleitung. Tatsächlich zum Trinken und Kochen nutzen wir davon lediglich drei bis vier Prozent. Reduzieren Sie den Trinkwasserverbrauch, indem Sie sparsam damit beim Spülen, Putzen, Waschen, Gießen, Autowaschen und auf dem WC umgehen. Aber trinken Sie dafür gerne mal etwas mehr Trinkwasser.

## Krisenkommunikation

# Probe für den Ernstfall

In einer groß angelegten Übung haben die Stadtwerke im Februar für den Ernstfall geübt: Im Umspannwerk Malmöweg wurde ein Stromausfall mit weitreichenden Folgen simuliert. Betreut und begleitet wurden die Stadtwerke dabei vom Team des Krisennavigator – Institut für Krisenforschung, einem Spin-off der Universität Kiel. Die mittendrin-Redaktion hat mit dem Direktor und Sprecher des Krisennavigator, Frank Roselieb, gesprochen.



Frank Roselieb, Direktor und Sprecher des Institut für Krisenforschung.

*mittendrin: Stellen wir uns das Szenario Blackout vor: Wie sehen die Folgen aus?*

**Das hängt insbesondere** von zwei Faktoren ab: der Zeitdauer und dem Radius. Ein Stromausfall für zwei bis drei Stunden in einem Stadtteil ist zwar ärgerlich, aber durchaus verkraftbar. Kritisch wird es, wenn der Strom für mehrere Tage wegbleibt – wie 2005 im Münsterland – und durch Domino-Effekte eine sehr große Region betrifft – wie 1977 in New York. Dann gerät die öffentliche Ordnung nachhaltig aus den Fugen, weil auch andere kritische Medien – wie Trinkwasser oder die Heizung im Winter – nicht mehr hinreichend zur Verfügung stehen.

*mittendrin: Wie soll und kann ein Energieversorger sich auf einen Blackout vorbereiten?*

**Notwendig ist im Kern** eine Vorbereitung auf zwei Ebenen: Im operativ-technischen Bereich müssen Notfallpläne erstellt und mit Feuerwehr, Polizei oder Krankenhäusern abgestimmt werden. Wer braucht dringend ein Notstromaggregat? Wie kann die Wasserversorgung auf der Intensivstation ohne Pumpenstrom und Akkus sichergestellt werden? Im kommunikativ-psychologischen Bereich gilt es, die Menschen in dieser Ausnahmesituation nicht alleine zu lassen, sondern sie kontinuierlich mit Verhaltensempfehlungen zu versorgen. Ohne Internet, Telefon, Radio, Fernsehen oder die Tageszeitung wahrlich keine ganz leichte Aufgabe.



Für die Übung unter Atemschutz: Die Feuerwehr prüft ihre Masken.

*mittendrin: Wie sind die Stadtwerke gewappnet? Und wie haben Sie das Unternehmen bei der Krisenübung erlebt?*

**Bei kommunalen** Versorgungsunternehmen hat professionelle Krisenprävention eine lange Tradition. Auch bei der Stadtwerke Kiel AG ist das Risikobewusstsein tief im Unternehmen verwurzelt. Die Krisenstabsmitglieder haben sehr gut auf das Übungsszenario reagiert und professionell agiert. In der Gesamtheit hat die Stadtwerke Kiel AG die richtigen Personen für die Führung und Besetzung des Krisenstabs gewählt. Diese verfügten einerseits – trotz der Übungssituation – über erkennbares Krisenbewusstsein, persönliche sowie fachliche Eignung und haben andererseits die Aufgaben zielführend untereinander aufgeteilt.

# Kieler Wasser fürs Aquarium

Rund 85.000 Besucher kommen jedes Jahr in das Aquarium am GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung an der Kiellinie. Dass es den fünf Seehunden und den etwa 80 verschiedenen Arten von Meeresbewohnern in den Salzwasserbecken gut geht, dafür sorgen mit ihrem Trinkwasser und Strom auch die Stadtwerke Kiel.



**Wenn Michael Gruber** von den Fischen und Seehunden erzählt, dann kommt der Leiter des Aquariums fast ins Schwärmen. »Wir wollen Neugier wecken«, sagt er, »und unseren Besuchern zeigen, wie vielfältig das Leben in Nord- und Ostsee ist.«

Das fängt schon draußen an, direkt am Seehundbecken vor dem Eingang. Die fünf Jung- und Alttiere, die in den Bassins mit insgesamt 360.000 Litern Wasser leben, sind keinesfalls zahme, trainierte Tiere. Aber die Tierpfleger kennen ihre Seehunde genau und sind entsprechend vorsichtig, wenn die Tiere beim Füttern nach den Heringen schnappen, von denen jedes bis zu 25 Stück am Tag frisst.

Wie das Futter stammt auch das Wasser für die Seehunde aus unmittelbarer Nähe: Direkt aus der Förde, aus sieben Metern Tiefe gepumpt, läuft es zunächst durch einen feinen Filter und dann erst in die Becken. Pro Stunde sind es 50.000 Liter, die das Wasser in den Bassins immer wieder erneuern. »Wir haben so auf einfache Weise glasklares Seewasser von bester Qualität«, sagt Gruber.

**Etwas komplizierter** ist die Wasserversorgung im Inneren des Aquariums, wo mit dem Heringsschwarm, Seepferdchen, Tinten- oder Doktorfischen die verschiedensten Tiere mit den unterschiedlichsten Ansprüchen leben. Die elf Becken mit Meeresbewohnern aus Nord-, Ostsee und dem Mittelmeer werden über unterschiedliche Wasserkreisläufe versorgt. Dabei kommt ein Teil des Wassers für die Aquarien wieder direkt aus der Förde: für die Ostsee-Fische sowieso, aber auch das Wasser für Nordseebewohner stammt ursprünglich aus der Ostsee – nur dass es vor der Einleitung in die Becken noch mit Salz angereichert wird. Denn das Brackwasser der Ostsee hat einen natürlichen Salzgehalt von etwa 15 Promille, in der Nordsee liegt er bei 35.

*»Bei der Stromversorgung verlassen wir uns komplett auf die Zuverlässigkeit der Stadtwerke«*

**Michael Gruber**, Leiter des Kieler Aquariums

**Damit die verschiedenen** Bewohner sich wohl fühlen, müssen die Mitarbeiter des Aquariums hingegen nicht viel mehr tun als den Wasserhahn aufzudrehen. Das allerdings ist nur wegen einer Besonderheit des Kieler Trinkwassers möglich. Denn anders als in vielen anderen Städten ist das Wasser der Stadtwerke so rein, dass es nicht mit Chlor versetzt ist. Aber auch die Stromversorgung spielt eine wichtige Rolle. So muss das Wasser in vielen der Becken ständig gekühlt werden; in der künstlichen »Nordsee« des Kieler Aquariums beispielsweise herrscht eine Wassertemperatur von etwa elf Grad. Da wäre es für die Fische und anderen Tiere fatal, wenn für längere Zeit der Strom ausfiele. Doch diesbezüglich hat Gruber keine Bedenken: »Auch bei der Stromversorgung«, sagt er, »verlassen wir uns mit unseren Tieren komplett auf die Zuverlässigkeit der Stadtwerke.«



Mehr dazu im Internet  
[www.stadtwerke-kiel.de](http://www.stadtwerke-kiel.de)

## Druck mit individueller Note

Dieses Traditionsunternehmen ist wirklich mittendrin: In direkter Innenstadtlage, nur ein paar Schritte vom Kieler Bahnhof entfernt, hat seit Generationen die Druckerei Schmidt & Klaunig ihren Sitz.



**Diese City-Nähe** ist sicher ungewöhnlich für eine Druckerei, aber es ist nicht das Einzige, womit Schmidt & Klaunig sich abhebt: »Wir bieten individuelle Lösungen, die von der Masse der Druckerzeugnisse abweichen«, sagt Geschäftsführer Thorsten Stamp. Ob Geschäftsausstattungen, Flyer, Banner, Großformate oder auch Buchdruck in kleinen Auflagen – immer versucht das Team von Schmidt & Klaunig in enger Abstimmung mit dem Kunden kreative Lösungen zu finden, die aus der Reihe und damit eben auch besonders auffallen. Dazu gehören besondere Drucktechniken, neue Formate oder auch haptische Besonderheiten des verwendeten Papiers. Das kreative Potenzial zumindest ist vorhanden. Die Druckerei sitzt im Medienhaus Kiel und kann so nicht nur auf die hauseigene Werbeagentur zurückgreifen, sondern auch viele Synergien nutzen, gehören zu den Nachbarn doch weitere grafische Unternehmen, wie beispielsweise eine Buchbinderei, ein T-Shirt-Drucker oder eine Filmproduktionsfirma.

**Bei allem Neuen** aber pflegt das alteingesessene Familienunternehmen auch Traditionen. Etwa bei der Energieversorgung. »Da setzen wir auf die Stadtwerke«, sagt Stamp. »Einfach deshalb, weil wir die zuverlässige Partnerschaft vor Ort nicht missen wollen.«

*» Wie setzen auf die Stadtwerke, weil wir die zuverlässige Partnerschaft vor Ort nicht missen wollen «*

**Thorsten Stamp**, Geschäftsführer Schmidt & Klaunig (r.) mit Mitarbeiter Witali Stab.

## Qualität mit Biss

Seit mehr als 60 Jahren entwickelt, produziert und vertreibt Merz Dental von Lütjenburg aus Produkte für Zahnmedizin und Zahntechnik. Als Spezialist für prothetische Kunststoffe und Kunststoffzähne liefert das Unternehmen an zahntechnische Labore in über 30 Ländern.

**Als Marktführer** im Bereich vollanatomischer Kunststoffzähne und Scheiben aus PMMA oder PEEK für dentale Fräsmaschinen nimmt das Unternehmen mit modernsten Fertigungsanlagen eine Spitzenstellung auf dem Gebiet der Dentalmaterialien aus Kunststoffen ein.

Kompetenz und Erfahrung beweist das Unternehmen ebenso auf dem Gebiet der zahnmedizinischen Produkte, etwa mit dem Lokalanästhetikum Artinestol und der für Patienten immer wichtiger werdenden Parodontalprophylaxe. Unter der Dachmarke PeriCare wurden ein erfolgreiches Sortiment für die zahnärztliche Behandlung sowie Pflege- und Prophylaxeprodukte für die tägliche Mundhygiene entwickelt.

**Merz Dental** ist mit seinen 180 Mitarbeitern ein Tochterunternehmen des unabhängigen, forschenden deutschen Pharmakonzerns Merz. So wie sich die Firma zum Standort Lütjenburg bekennt und diesen stetig ausbaut, so hat man auch bezüglich des Stromanbieters das beste lokale Angebot berücksichtigt. »Der Kundenservice hat von Anfang an gestimmt. Deshalb und aufgrund der guten Konditionen beziehen wir inzwischen für alle Standorte in Lütjenburg den Strom von den Stadtwerken Kiel«, sagt Sebastian Kohl als Verantwortlicher für den Einkauf.



*» Der Kundenservice hat von Anfang an gestimmt «*

**Sebastian Kohl**, verantwortlich für den Einkauf

# Auf dem Weg zum besten Hotel Kiels

Der Kieler Kaufmann gehört zu den besten und bekanntesten Hotels der Stadt. Was viele nicht wissen: Das Anwesen in Düsterbrook ist eigentlich ein Clubhaus. Und das wird gerade umfangreich erweitert und modernisiert.



**Errichtet wurde das Haus 1910** von der Bankiersfamilie Ahlmann. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahm der neu gegründete Verein »Der Kieler Kaufmann« die repräsentative Villa, um sie später als Hotel auch für externe Gäste zu öffnen. Der Club entwickelte sich bald zu einem Mittelpunkt des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens in Kiel. Heute zählt der Verein rund 380 führende Vertreter verschiedener Branchen zu seinen Mitgliedern, die sich aktiv für die Förderung der schleswig-holsteinischen Wirtschaft einsetzen. Und für die natürlich auch das vereinseigene Hotel ein Wirtschaftsfaktor ist. »Die Einnahmen aus der Pacht nutzen wir zur Finanzierung der Investitionen in das Gebäude«, sagt Vorstandsmitglied Helmut Knüpp.

Eine dieser Investitionen steht gerade an – und soll in der langen Geschichte des Kieler Kaufmanns noch einmal Maßstäbe setzen. Über sechs Millionen Euro steckt der Verein in einen Anbau mit 22 neuen Hotelzimmern. Hier entsteht neben einer großzügigen Bar und einem zusätzlichen Veranstaltungsbereich mit 40 bis 200 Plätzen auch ein weiteres Restaurant mit 70 Plätzen, in dem Pächter Carl-Heinz Lessau nach der Fertigstellung Mitte kommenden Jahres eine Küche auf Sternenniveau etablieren möchte. »Wir haben den Anspruch, den Ruf des Hotels als Kiels erste Adresse weiter zu stärken«, sagt Knüpp.

»Die Stadtwerke sind ein starker Partner in der Region«

Helmut Knüpp, Vorstandsmitglied

**Auf dem Weg dorthin** sitzen auch die Stadtwerke mit im Boot. Nachdem Kiels Energieversorger und der Verein gemeinsam einige Alternativen zur Versorgung geprüft hatten, steht jetzt fest: Auch der neue Anbau wird mit umweltfreundlicher Fernwärme beheizt. »Wir haben in den Stadtwerken einen verlässlichen und starken Partner aus der Region gefunden, der uns bei unseren anspruchsvollen Zielen bestens unterstützt«, ist sich Knüpp sicher.

## Neues Leben im Wasserturm

»Kiels erste Adresse für erste Adressen« ist seit Jahrzehnten eng in der Region verwurzelt. Doch nicht nur das, sondern auch ein ganz besonderes Bauwerk verbindet GVI Immobilien mit den Stadtwerken.

**Es ist diese unmittelbare Marktnähe**, die GVI Immobilien seit 30 Jahren in Kiel Erfolg haben lässt. Als Partner der Wohnungswirtschaft sitzt das Unternehmen vielfach von Anbeginn eines Bauprojekts mit im Boot. »Wir wissen, was der Kunde wünscht, und können so unsere Erfahrungen schon frühzeitig mit in die Planung einbringen«, sagt Geschäftsführer Peter Plambeck.

Auch beim jüngsten Projekt ist das so. Es liegt auf dem höchsten Punkt Kiels, auf 48 Metern, und ist ein echtes Wahrzeichen der Landeshauptstadt: Der Wasserturm Ravensberg diente 101 Jahre der Trinkwasserversorgung in Kiel, erst 1990 wurde er stillgelegt. Bis Herbst kommenden Jahres entstehen in diesem Kulturdenkmal 34 Wohnungen mit 77 Tiefgaragenstellplätzen und in 25 Metern Höhe, in der Kuppel des Turmes, eine Aussichtsgalerie, die allen späteren Bewohnern zugänglich sein wird.

»Für alle an Planung und Bau Beteiligten«, sagt Plambeck, »ist das ein echtes Herzblut-Projekt.« Und mehr noch: Der historische Turm, der später über eine großzügige und repräsentative Eingangshalle verfügen wird, bringt auch vielerlei Herausforderungen mit sich. Beispiel: Weil die Fassade so schön ist, verbietet sich die Anbringung außenliegender Wärmedämmung quasi von selbst. »Da müssen dann andere, kreative Lösungen her, damit der Turm energetisch zeitgemäß wird«, sagt der GVI-Geschäftsführer.

Eher partnerschaftlich ist eine andere Lösung: Auch nach Fertigstellung werden die Stadtwerke ihrem alten Wasserturm noch treu bleiben – das Wahrzeichen wird mit Fernwärme versorgt.

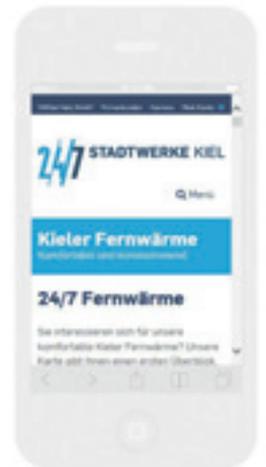
»Ein echtes Herzblut-Projekt«

Peter Plambeck, Geschäftsführer



# Übersichtlich und praktisch Website zum Mitnehmen

Die Stadtwerke Kiel haben ein neues digitales Gesicht: Nach intensivem Umbau präsentiert sich das Unternehmen mit einer neuen Internetseite. Der Auftritt ist nicht nur moderner, sondern vor allem noch praktischer geworden. Wichtigste Neuerung: Alle Infos und Services der Stadtwerke sind nun auch für Tablets und Mobiltelefone verfügbar.



**Ob sich Fragen zu den Angeboten** der Stadtwerke stellen, man Tipps zum Verständnis der Rechnung sucht oder nur der aktuelle Zählerstand durchgegeben werden soll: All das ist nun leicht vom Café oder auch bequem von der Couch aus möglich. Automatisch passt sich die neue Website an Tablets und Smartphones an. Zusätzlich haben die Stadtwerke ihren Auftritt merkbar umgebaut und dabei auch gleich mal ein bisschen aufgeräumt. Die Infos sind nunmehr leichter zu finden und kommen noch verständlicher daher. Das Resultat: Ein Besuch auf [stadtwerke-kiel.de](http://stadtwerke-kiel.de) macht ab sofort einfach mehr Spaß.

»Für Kiel und die Region organisieren wir die Energie- und Wasserversorgung nach dem neuesten Stand der Technik – diesen Anspruch spiegelt auch unsere Website wider«, erklärt Marketing-Leiter Jan Zander die frische Website. Wichtiger aber sei: »Wir haben uns stärker an den Erwartungen unserer Besucher orientieren wollen. Mein Eindruck ist, dass uns das auch gut gelungen ist.«

**So verschafft die Website** einen leichteren Überblick über alle Produkte und Angebote der Stadtwerke, über Preise und besondere Merkmale. Darüber hinaus stellt der neue Internetauftritt das Kundenportal in den Vordergrund. In ihrem Online-Konto stellen die Besucher die Höhe ihrer Abschlagsbeiträge ein, melden sich nach einem Umzug um oder können alle erhaltenen Rechnungen noch einmal einsehen. Natürlich stellt die Site auch die persönlichen Beratungsleistungen und Veranstaltungen in den Energiezentren der Stadtwerke vor. Denn auch künftig kann sich jeder Kunde selbst aussuchen, wie er mit seinem Energieversorger in Kontakt treten will.



Mehr dazu im Internet [www.stadtwerke-kiel.de](http://www.stadtwerke-kiel.de)

## Bildung

# Wie Grundschüler Energie erleben

Wie sieht der ideale Schulunterricht aus? Am besten so: Eine gute Mischung aus Lernen, Spiel und Spannung – dann machen die Naturwissenschaften richtig Spaß. So wie beim Energieunterricht der Stadtwerke.



Die Schüler treiben Solarautos mit Taschenlampen an.

**In den Kieler Schulen** dreht sich in diesem Jahr dank der Stadtwerke alles um das Thema »Energie erleben und verstehen«. Seit April bietet das Unternehmen wieder seinen Energieunterricht für Kieler Grundschulen an, der den Schülern Lust auf Energiethemata und die Naturwissenschaften machen soll – altersgerecht und mit spannenden Experimenten.

**Der Energieunterricht der Stadtwerke** ist ein Bildungsprojekt, das von den Schulen immer wieder sehr gut angenommen wird. Auch in diesem Jahr wird der Unterricht mit pädagogischer Unterstützung des Vereins Aktion-Umwelt umgesetzt. Er wird aus den Mitteln des Schulfonds 24/7 gesponsert und finanziert sich über den Verkauf des Stadtwerke-Stromtarifs 24/7 StromNatur, von dem 0,5 Cent pro Kilowattstunde in Schul- und Umweltprojekte der Stadtwerke fließen.

**Woher kommt unser Strom?** Wie wird Energie in Strom umgewandelt? Und was hat das mit unserem Klima zu tun? Die Welt der Energie wirft viele Fragen auf. »Die Kinder sind vom Energieunterricht immer begeistert«, freut sich Lehrerin Meike Ohmsen, die die Viertklässler der Uwe-Jens-Lornsen-Schule durch den Unterricht begleitet. Ihre Schule war eine der ersten, die bei der Aktion mit dabei waren.

»**Warum benutzen wir** eigentlich so viele Dinge, für die wir Strom brauchen? Ist das wirklich immer notwendig?«, fragt Eva Börnig, die als Dozentin von Aktion-Umwelt die Schulklassen immer vor Ort besucht. »Viele Sachen, die Energie brauchen, nutzen wir nur, weil es bequemer ist«, stellt eine Schülerin fest.

**Dass sich die** Stromerzeugung auch auf die Umwelt und das Klima auswirken kann, das wissen auch schon die Viertklässler. Die Umweltpädagogin stellt verschiedene Arten der Stromerzeugung vor. Die Dampfmaschine von Eva Börnig braucht eine Weile, um auf Touren zu kommen und mit der Verbrennung eines kleinen Kohlestücks einen Motor anzutreiben. Die Klasse beobachtet mit Spannung, wie das funktioniert. »Aber es stinkt«, finden einige Schüler. Und erneuerbare Energien? Sind eine gute Sache, meint die Klasse. Aber wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint, da ist man sich einig, dann muss auch genug Strom da sein. Und dann muss man andere Wege suchen, Strom zu erzeugen oder ihn zu speichern. Aber fossile Brennstoffe wie Kohle sind nur begrenzt vorhanden und teuer. Die Klasse ist sich sicher: Jeder sollte möglichst sparsam mit Energie umgehen – egal, woher sie kommt.

**Solarzellen finden sich** heutzutage schon überall – auf Häuserdächern oder auch dem eigenen Taschenrechner. Die erneuerbaren Energien probieren die Schüler im Stadtwerke-Energieunterricht anhand von Experimenten begeistert aus. Sie treiben mit kleinen Windrädern und ihrer Atemluft Dynamos an, bringen Lampen zum Leuchten oder lassen mit Taschenlampen Solarautos herumflitzen. Die Kinder sind neugierig – und auch kritisch. Wer sich mit dem Thema Energie so intensiv beschäftigt, der wird später als Erwachsener bestimmt sorgsam damit umgehen, da ist sich UmweltdozentIn Eva Börnig sicher.



Wie arbeitet eine Dampfmaschine? DozentIn Eva Börnig erklärt den Viertklässlern der Uwe-Jens-Lornsen-Schule, wie die Energieerzeugung funktioniert.

## Jetzt anmelden!

Ab August können die Kieler Schulen dann am Energieunterricht für die 8. Klassen unter dem Motto »Die Energiewende« teilnehmen. Die Anmeldung erfolgt direkt bei der Aktion-Umwelt über DozentIn Eva Börnig. Sie stimmt einen Termin ab und beantwortet Fragen zur Gestaltung der Unterrichtseinheit. Das Angebot gilt zunächst für das Schulhalbjahr 2014/2015. Die Schulen werden von den Stadtwerken im August angeschrieben. Anmeldung unter Telefon (0431) 259 73 62 oder Fax (0431) 36 25 02.

## »Wir sind für Sie da!«

Kiel | Energiezentrum  
Holstenstraße 66–68 · 24103 Kiel

Öffnungszeiten:

[Produkte, Energieberatung und Kundenservice](#)

Montag, Donnerstag und Freitag: 9 bis 18 Uhr  
Dienstag und Mittwoch: 9 bis 16 Uhr

[Finanzservice und Kasse](#)

Montag bis Freitag: 9 bis 16 Uhr  
Donnerstag: 9 bis 18 Uhr

Preetz | Energiezentrum  
Markt 12 · 24111 Preetz

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 8 bis 13 Uhr  
Donnerstag: 14 bis 18 Uhr

[Kundenservice 0800 247 1 247 \(kostenfrei, Montag – Freitag 8 bis 20 Uhr\)](#)  
[E-Mail: email@stadtwerke-kiel.de](mailto:email@stadtwerke-kiel.de)

**Störungsmeldungen:**

Strom:  
(04 31) 5 94 - 27 69  
Gas & Wasser:  
(04 31) 5 94 - 27 95  
Fernwärme:  
(04 31) 5 94 - 30 01

## Segeln für Kids

# Leinen los im Camp 24/7

Noch bis zum Spätsommer heißt es an der Kiellinie wieder »Leinen los«: Seit über zehn Jahren haben Kieler Kinder und Jugendliche im Camp 24/7 die Möglichkeit, beim Segeln einmal selbst Pinne und Schot in die Hand zu nehmen.



**Abenteuer, Herausforderung, Freiheit** – das ist Segeln. Doch das Camp 24/7 der Stadtwerke bietet noch mehr: »Es ist bundesweit einmalig, dass bei uns alle Schulklassen ihren Unterricht aufs Wasser verlegen können«, sagt Stadtwerke-Vorstand Frank Meier. »Da hat Kiel wirklich etwas ganz Besonderes zu bieten.«

**Ob Optimist, Jolle oder Kutter:** Etwa 30 Boote stehen den jungen Seglern zur Verfügung. Neben den Schnupperkursen und Angeboten für Fortgeschrittene haben die Macher ihr Programm erweitert: Gesegelte Stadtrundfahrten, Kuttertouren zum Mediendom auf dem Ostufer oder Forschungsfahrten für kleine Entdecker machen die Saison zu einer runden Sache. Und auch für die Erwachsenen gibt's Angebote wie Beachvolleyball oder das After-Work-Sailing. Mehr über die vielen Aktivitäten im Segelcamp gibt es im Internet unter [www.kiel-sailing-city.de](http://www.kiel-sailing-city.de). Anmeldungen zu Veranstaltungen im Camp sind unter (0431) 240 00 70 oder über [www.camp24-7.de](http://www.camp24-7.de) möglich.



### Impressum:

#### Konzept und Realisation:

Stadtwerke Kiel AG Unternehmenskommunikation

**Redaktion:** Wolfgang Podolske (v.i.S.d.P.), Britt Mielke

**Redaktionelle Beratung:** gk Public Relations

**Druck:** Kieler Zeitung, Offset Druck KG /

Umschlag: von Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG, Lüneburg

**Bilder:** Stadtwerke Kiel AG, **Titelfoto:** Oliver Franke

**Vertrieb:** Beilage in der Hauptausgabe der Kieler Nachrichten am 4.7.2014

**Herstellung:** Kieler Magazin Verlag GmbH

**Copyright:** Alle Rechte vorbehalten. Veröffentlichung nur mit ausdrücklicher und schriftlicher Genehmigung durch die Stadtwerke Kiel AG.

## Investition in die Zukunft

# Mehr Strom aus Wasserkraft

Sie sind die größten ihrer Art in Schleswig-Holstein: Seit über hundert Jahren erzeugen die Stadtwerke mit ihren beiden Wasserkraftwerken an der Schwentine regenerative Energie. Das soll auch so bleiben: Kiels Energieversorger hat in eine umfangreiche Sanierung des unteren Kraftwerks investiert. Davon profitieren in Zukunft auch die Fische.

**Bereits vor rund zehn Jahren** war das obere Wasserkraftwerk II am Rosensee instand gesetzt worden. In den vergangenen Monaten haben sich die Arbeiter nun auch an der unteren Anlage ans Werk gemacht: Das unter Denkmalschutz stehende Kraftwerk I an der Rastorfer Mühle ist mit seinen 110 Jahren sogar noch ein wenig älter als das Rosensee-Kraftwerk – es wurde also Zeit für eine große Instandsetzung. So wurden die Wände und die unter Wasser liegende Stauwand vollständig saniert. Die Rechenanlage wurde zum Schutz der Fischfauna durch einen Feinrechen ersetzt und eine Fischabstiegsmöglichkeit unmittelbar vor dem Kraftwerk geschaffen.

**Zusätzlich erhielt** die linke Kammer des Kraftwerks eine kleinere Schwachlastturbine. Mit ihr sollen nun auch die so genannten niedrigen Abflüsse – etwa bei geringem Wasserstand – aus dem Kraftwerk zur Stromerzeugung genutzt werden. Bislang liefen diese Wassermengen ungenutzt durchs Werk, denn die große bestehende Turbine verarbeitet lediglich die mittleren und hohen Abflüsse.

Die neue moderne Kaplan-Turbine erzeugt rund 250 Kilowatt – das ist etwa ein Fünftel der Leistung der alten Turbine und entspricht dem Verbrauch von hundert Haushalten.

Mit der jetzt abgeschlossenen Sanierung des unteren Kraftwerks sichern die Stadtwerke nicht nur die Erzeugung umweltfreundlicher Energie, sondern erfüllen zudem noch eine europäische Wasserrahmenrichtlinie. Sie verpflichtet Betreiber von Wasserkraftwerken, die Durchgängigkeit von Fließgewässern wiederherzustellen. So sollen in diesem Fall alle Fische die Hindernisse vom Rosensee bis in die Kieler Förde überwinden können.

**Im letzten Bauabschnitt** wird im diesem Jahr die geforderte Durchgängigkeit am Kraftwerk I für stromaufwärts ziehende Fische hergestellt. Hierzu ist vorgesehen einen Mäanderfischpass mit sechs Becken und ein Verbindungsgewässer vom Auslauf des Wasserkraftwerks zum Altarm der Schwentine herzustellen.



Instandsetzung: Das Wasserkraftwerk I an der Rastorfer Mühle wurde umfangreich saniert.



### Wasserspartipp

Unserem Konsum kommt eine große Bedeutung für den schonenden Umgang mit Wasser zu: So beläuft sich der Verbrauch für die Herstellung eines PCs inklusive Monitor auf ungefähr 33.000 Liter. Für ein Kilo Baumwolle auf 7.000 bis 29.000 Liter. Und zur Herstellung eines einzigen Autos sind bis zu 200.000 Liter Wasser erforderlich. Achten Sie deshalb beim Kauf auf langlebige Produkte, die reparaturfreundlich, erweiterbar und recyclebar sind.

## Lecksuche

# Schadensbehebung mit modernster Technik

Nebel und aufsteigender Dampf am Blücherplatz: Für Betriebstechniker Holger Kruse ein sicheres Zeichen für ein Leck im Fernwärmenetz. Ein Fall für das Team der Stadtwerke. Jetzt geht es erst einmal darum, die undichte Stelle zu orten.



Gut gerüstet: Bereits im Messwagen wertet Thomas Kapala die Prüfergebnisse aus.

»In dieser Gegend liegen ältere Leitungen in einem Betonkanal. Zur Wärmedämmung wurde hier Schaumbeton eingebaut«, erklärt Kruse, der die betroffene Strecke in der Esmarchstraße zunächst mit einer Wärmebildkamera prüft. Hintergrund: Im Leitungsbereich ist die Oberfläche wärmer. An der Stelle des Lecks und des damit verbundenen Wasseraustritts aber ist auch das umgebende Erdreich erwärmt.

»Unsere Erfahrungen hinsichtlich der Besonderheiten der Verlegesysteme sind da schon von Bedeutung«, weiß Kruse. Die heutzutage standardmäßig verlegten Kunststoffmantelrohre (KMR) werden mit einem Leckageortungssystem eingebaut. Hierbei wird eine Leckage elektrisch genau eingemessen. Es gibt aber auch andere Systeme, bei denen vorzugsweise die Thermografie zum Einsatz kommt. »Wenn mit dieser keine eindeutige Ortung zulässig ist, wenden wir zusätzlich die Korrelationsanalyse an«, berichtet Kruse. Eigentlich wird dieses Verfahren bei Schäden im Wassernetz eingesetzt, aber auch im Fernwärmenetz wenden die Stadtwerke-Techniker diese Analyse an. »Hierfür werden zwei hochempfindliche Mikrofone auf die Rohrleitung gesetzt und die Geräusche, die durch die Leckage verursacht werden, gemessen«, ergänzt Kollege Thomas Kapala.

**Jeder Abgang**, aber eben auch jedes Leck oder jeder Riss, bricht den Schall anders. Aufgrund dieser Brechung ergeben sich akustische Daten, die von entsprechenden Programmen ausgewertet und in ein Diagramm übertragen werden. Aus diesem kann man dann genau ablesen, wo sich die Leckage befindet. »Zuerst konnten wir die Strecke von 150 Metern auf einen Abschnitt von 61 Metern verkürzen, ehe wir im zweiten Versuch genaue Treffer gelandet haben«, schildert Thomas Kapala.

**Das Ergebnis** kann jedoch durch die Vibration von beispielsweise im Netz befindlichen Pumpen verfälscht werden. Bei einer Fernwärmeleitung ist es außerdem wichtig, dass man sowohl den Vor- als auch den Rücklauf überprüft. Im Heizdampfnetz kann die Korrelation nicht angewendet werden, da nicht genug Druck im Netz ist und der Schall so nicht angemessen übertragen werden kann. Nach den erforderlichen Erdarbeiten ist der Umfang des Schadens erkennbar: Zwei undichte Stellen mit einem Durchmesser von jeweils zwei Millimetern waren die Verursacher des Wasseraustritts. Die Leckage wird mit Rohrbruchschellen abgedichtet. Insgesamt sind knapp 5.000 Liter Heizwasser pro Tag aus den beiden undichten Stellen ausgetreten. Zum Vergleich: Im gesamten Heizwassernetz befinden sich ungefähr 35 Millionen Liter Wasser.

»**Die Suche** nach dem Schaden hat in diesem Fall zwar ein bisschen länger gedauert, da die Ortung dieses Lecks aufwendig war. Dank der spartenübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Gas, Wasser und Fernwärme haben wir das Ganze aber schnell in den Griff bekommen«, freut sich Holger Kruse. »Und die Anwohner haben von der kurzfristigen Versorgungsunterbrechung nichts bemerkt«, betont er. Die moderne Korrelationstechnik wird nicht nur bei Problemen im eigenen Leitungsnetz der Stadtwerke angewandt, sondern auch als Dienstleistung für andere Versorger angeboten. So war das Team schon auf Fehmarn, in der Nähe von Kappeln und auch bei unseren Nachbarn in Dänemark im Einsatz.

*Autor: Philipp Gussow, Auszubildender zum Industriekaufmann im 2. Lehrjahr*



### Wasserspartipp

Mehrwegflaschen – ganz gleich, ob aus Kunststoff oder Glas – haben gegenüber Einwegdosen und -flaschen deutliche Umwelt-Vorteile. Sie verbrauchen auf ihrem Lebensweg weniger Rohstoffe und Energie und tragen weniger zum Treibhauseffekt bei. Beispielsweise ist der Wasserbedarf für Milchkartons um fast 70 Prozent höher als bei Glas-Mehrwegflaschen. Kaufen Sie Getränke in Mehrwegsystemen von regionalen Abfüllern, dann wird der Umwelt zudem einiges an Transporten erspart.



Korrelation: Adrian Duraku setzt das Mikrofon auf die Rohrleitung, um den Schall, der durch die Leckage verursacht wird, einzumessen.



In einem ersten Schritt überprüft Holger Kruse die betroffene Strecke mit der Wärmebildkamera.

# Energiesparen Verbrauch stromabwärts!

Ein um zehn Prozent verminderter Stromverbrauch ist das Ziel von stromabwärts! – mehr als 2.000 Haushalte beteiligen sich an der landesweiten Sparaktion von Verbraucherzentrale und Energieeffizienz-Zentrum Schleswig-Holstein.



Kunden der Stadtwerke Kiel beteiligen sich an stromabwärts!: Uwe Tank, Alexander Pohl, Michael Börgert, Sabine Zwanck, Jochen Hass und Renate Kottwitz (v. L.) freuen sich über ihre Preise.

einfach besser **TNG**

## Plus 50 € zum Verleckern!

**Bis zum  
31. August  
2014**

**✓ kostenloser Vor-Ort-Installationservice**

~~€ 29,80~~  
/Monat\*

Jetzt 3 Monate:  
**€ 14,80**  
/Monat\*

+

50 €  
Startguthaben

**Kiel-Plus-Paket**

- Internet**  
Flatrate mit bis zu 24 MBit/s
- Festnetz**  
Deutschland-Flatrate
- Mobilfunk**  
SIM-Karte fürs Handy

**Kundenberatung:** TNG Shop · Kehdenstr. 25 · 24103 Kiel · Tel. 0431/908 908

\* Aktion befristet bis zum 31.08.2014. Das Kiel-Plus-Paket kostet in den ersten 3 Monaten monatlich 14,80 €, danach monatlich 29,80 € und enthält 50,00 € Startguthaben. Das Kiel-Plus-Paket hat eine Mindestlaufzeit von 12 Monaten, danach zum Ende des Folgemonats kündbar. Anschlussübernahme kostenlos. Neuanschluss einmalig 49,00 €. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicenummern, Mobilfunk- und Datenverbindungen. Preselection und Call by Call nicht möglich. Das Kiel-Plus-Paket ist in dem sich ständig erweiternden TNG-Netz verfügbar. Irrtümer vorbehalten. Das Angebot ist freibleibend und unverbindlich. Eine genaue Auflistung aller Kosten und Leistungen finden Sie unter [www.tng.de](http://www.tng.de).

**Das gemeinsame Energiesparen** unterstützen auch die Stadtwerke Kiel: Anfang April luden sie ihre an stromabwärts! beteiligten Kunden zum Info-Abend ein. Den rund 50 Teilnehmern lieferte Diplom-Ingenieur Florian Schmölz von der Verbraucherzentrale Kiel zahlreiche Tipps rund um das Stromsparen – und die Gewissheit, dass zehn Prozent weniger Strom kein bisschen weniger Komfort bedeuten. Schon technische Hilfen wie energieeffiziente Wasserkocher oder Steckdosenleisten reduzierten den Verbrauch.

**Davon können sich** die Gewinner der anschließenden Preisauslosung nun selbst überzeugen: Sie nahmen wertvolle Energiesparhelfer wie den Wattcher mit nach Hause. Sie wissen nicht, was das ist? Der Wattcher überwacht den Energieverbrauch und wird dazu einfach in eine Steckdose des zu überprüfenden Netzes eingesteckt. Schon kann der aktuelle Stromverbrauch abgelesen und gegebenenfalls optimiert werden. Die Stadtwerke Kiel wünschen viel Spaß beim Sparen.

Weitere Infos unter [www.stromabwaerts.de](http://www.stromabwaerts.de).

## Sie ziehen um? Wir kommen mit!

Kisten packen, Tapeten abreißen, Waschmaschine schleppen – beim Umzug freut man sich immer über Unterstützung. Die Stadtwerke Kiel haben gemeinsam mit ihren Stadtmark-Partnern eine Umzugskiste mit praktischen Hilfen gepackt.

**Sie wollen nach Ihrem Umzug** Strom- oder Erdgas-Kunde der Stadtwerke Kiel bleiben oder im Anschluss einer werden? Dann ziehen wir mit – und wir helfen Ihnen noch dabei. Unser 24/7 Umzugsservice bietet Ihnen inklusive Vorteile – vor, während und nach Ihrem Wohnortwechsel. Das alles steckt in unserem neuen 24/7 Umzugsservice:

- Eine kostenlose Energieberatung in unseren Energiezentren in Kiel und Preetz
- 24 original 24/7 Umzugskartons gratis – wir stellen sie Ihnen an verschiedenen Abholstellen bereit
- 7 % Sonderrabatt bei unserem Möbelspediteur-Partner Tischendorf
- 24 Brötchen in allen Filialen bei unserem Bäckerei-Partner Günther – für Ihr Umzugsfrühstück mit freundlichen Helfern
- 24 Euro Vergünstigung pro Jahr auf die Aktions- und Komplettpakete des Internet- und Telefonanbieters TNG – damit Sie auch in der neuen Heimat mit Ihren alten Freunden und der Familie verbunden sind



**Für Schleswig-Holstein** und Hamburg gilt: Mit dem 24/7 Umzugsservice nehmen Sie den kundennahen Service und die Energie von den Stadtwerken Kiel in Ihre neue Heimat mit. Doch auch wenn Sie nur innerhalb von Kiel den Wohnort wechseln, steht unser Hilfsangebot.

**Ihre persönlichen Gutscheine** bestellen Sie über unsere neue Website [www.stadtwerke-kiel.de/umzugsservice](http://www.stadtwerke-kiel.de/umzugsservice) oder unter der Servicenummer 0800 247 1 247. Persönlich erhalten Sie sie in den Energiezentren in Kiel und Preetz.

Also: Lassen Sie sich umziehen. Von den Stadtwerken Kiel.



# Klimagaarden Ein Stadtteil wird saniert

Häuser im Kieler Stadtteil Gaarden sollen energetisch saniert werden. Zu den Partnern des Projekts „Energetische Stadtteilsanierung“ gehören auch die Stadtwerke.



Klimagaarden: Auch der Vinetaplatz in Kiel-Gaarden gehört in das Quartier der Sanierungsmaßnahmen.

**Viele der Mietwohnungen** zwischen Werftstraße, Kaiserstraße und Karlstal im zentralen Gaarden sind sanierungsbedürftig. Gleichzeitig weist das Quartier eine in Kiel einzigartige und erhaltenswerte historische Bausubstanz auf. Im Auftrag der Landeshauptstadt hat die complan Kommunalberatung jetzt ein umfassendes energetisches Konzept erstellt, das in den kommenden Jahren unter Berücksichtigung der baukulturellen, energetischen sowie sozialen Faktoren umgesetzt werden soll. Mit einem von der KfW-Bank geförderten Sanierungsmanagement soll nun ein zukunftsorientiertes Zeichen über das Quartier hinaus gesetzt werden. Seine Name: Klimagaarden.

**Neben den Stadtwerken** beteiligen sich weitere Partner an dem Vorhaben, darunter die Investitionsbank Schleswig-Holstein, die Universität, die Verbraucherzentrale, Haus & Grund sowie Mieterverein und Kreishandwerkerschaft. Eigentümer, die Interesse haben, mit energetischen Sanierungsmaßnahmen an dem Vorhaben in Kiel-Gaarden konkret mitzuwirken, erfahren hier mehr: [www.klimagaarden.de](http://www.klimagaarden.de)


**STADTWERKE KIEL**

## Meine Energie. Meine Mark. Meine Vorteile.

**Das Stadtmark-Vorteilsprogramm.**  
Exklusiv für unsere treuen Kunden.

Sie haben noch keine Stadtmark?  
Dann jetzt anfordern und sofort profitieren:  
[www.stadtwerke-kiel.de/stadtmark](http://www.stadtwerke-kiel.de/stadtmark)  
oder kostenlos unter Tel.: 0 800 247 1 247

**Stadtwerke Kiel**  
**Deine Energie ist hier.**



**Stadtmark-Aktionstag am 12. Juli ab 11 Uhr**  
Asmus-Bremer-Platz (am 24/7 Energiezentrum)

# Das Energiespar-Quiz



Energie  
sparen

Auf den Seiten der mittendrin haben wir in dieser Sommerausgabe wieder wertvolle Energiespartipps versteckt. Ein gründliches Studieren hilft Ihnen bei der Lösung unseres aktuellen Quiz sicher weiter. Die Teilnahme an unserem letzten Rätsel zu Weihnachten war wieder sehr rege – insgesamt haben uns viele Antworten erreicht.

Die Gewinner der sechs Thermografie-Checks der letzten Ausgabe waren:

- Wolfgang Menzel
- Marianne Krüger
- Dr. Christian Stocks
- Hartmut Eisenach
- Ursula Lorentzen
- Christa Schardin

Herzlichen Glückwunsch!

## Und nun auf ein Neues!

In dieser Ausgabe der mittendrin verlosen wir sechs Wasserwerksführungen im Rahmen unseres Aktionstages „**125 Jahre Kieler Trinkwasser**“ am 31. August. Kommen Sie ins Wasserwerk Schulensee und nehmen Sie an einer der exklusiven Führungen durch die Anlagen zur Kieler Trinkwassergewinnung und -aufbereitung teil. Der Gewinn gilt für zwei Personen. Über die entsprechenden Zeiten werden wir Sie rechtzeitig vor der Veranstaltung informieren.

Mitmachen und gewinnen!

Den Teilnahmecoupon schicken Sie bitte an:  
Stadtwerke Kiel AG, Unternehmenskommunikation  
Uhlenkrog 32, 24113 Kiel

Einsendeschluss ist der 31. Juli 2014.

Alle Gewinner werden dann sofort von uns benachrichtigt!  
Viel Glück!



Hier abtrennen und an die angegebene Adresse der Stadtwerke Kiel AG senden.

## Drei Fragen zum Glück...

1. Wie viele Liter Wasser entnehmen wir pro Tag und Person aus der Trinkwasserleitung?

2. Mehrwegflaschen – ganz gleich, ob aus Kunststoff oder Glas – haben gegenüber Einwegdosen und -flaschen deutliche Umwelt-Vorteile. Sie verbrauchen auf ihrem Lebensweg weniger Rohstoffe und Energie und tragen weniger zum Treibhauseffekt bei. Wie viel höher ist der Wasserbedarf für Milchkartons im Vergleich zu Glas-Mehrwegflaschen?

3. Wie viele Liter Wasser werden zur Herstellung eines einzigen Autos benötigt?

Den Teilnahmecoupon schicken Sie bitte an:  
Stadtwerke Kiel AG  
Unternehmenskommunikation  
Uhlenkrog 32  
24113 Kiel

**Einsendeschluss  
ist der 31. Juli 2014**

Ja, ich möchte gewinnen! (bitte gut lesbar ausfüllen)

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon

# Herzlichen Glückwunsch, Kieler Trinkwasser!

**Feiern Sie mit uns 125 Jahre Kieler Trinkwasser – wir laden Sie ein:**

Am Sonntag, 31. August, 11 - 17 Uhr, Wasserwerk Schulensee, Hamburger Chaussee 324.



**Und das erwartet Sie:**

- Führungen durch das Wasserwerk
- Interessante Exponate rund ums Thema Wasser
- Spiel und Spaß für die gesamte Familie
- Live-Musik, R.SH-Showtruck und tolle Gewinnspielpreise
- und vieles mehr

**Stadtwerke Kiel**

**Deine Energie ist hier.**

**Eintritt frei –**  
mehr unter [www.stadtwerke-kiel.de](http://www.stadtwerke-kiel.de)